

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 11

Artikel: Von der Arbeit des Internationalen Rotkreuz-Komitees

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

danus, dieser hochgelehrte, geschickte und gesuchteste Wundarzt seiner Zeit, dessen — wie sich sein Biograph ausdrückt — humaner Sinn, liebenswürdiges Wesen und Wohltätigkeit ihm das blinde Zutrauen aller Patienten jeglichen Standes und Geschlechtes sicherte, zu einer Zeit lebte, da das „glühende Erythema“ noch zu den vielfach unentbehrlichen Hilfsmitteln der Wundarzneikunst zählte. Das aber hätte schließlich auch Dehmen wissen müssen und berücksichtigen dürfen.

Zum Schlusse dieses Artikels kommen wir, wie eingangs angedeutet, noch kurz auf die Vornahme der Wundnaht, so wie sie uns Dehmen in seinem Büchlein schildert, zu sprechen. Wir lesen da: „Man nimmt eine etwas gekrümmte Nadel, welche nur mit so viel gewüchstem Zwirne versehen, als zu einem Haffte zulänglich ist und durchsticht beyde Wund=Leffzen auf einmal von unten auf, die obere Leffze aber wird durch einen Nadelhalter, oder auch nur mit den Fingern gegen die Nadel gehalten, wenn alsdenn der Faden bis zur Hälffte durchgezogen, schneidet man die Nadel ab und läßt unterdessen die Wunde

durch einen andern beständig beyammenhalten“. Dies wiederhole man so oft als man Hafften anbringen wolle und binde schließlich dann einen Faden nach dem andern zu einer Schleife zusammen, bedecke endlich das Ganze mit einem in Weingeist geseuchteten Meißel und ebensolcher Kompresse und befestige es mit einer „Capital-Bandage“, wozu im Notfall auch ein zu einem „Triangel“ zusammengelegtes „Schmupff-Tuch“ gebraucht werden könne. Die Hafften aber müßten auf jeder Seite mindestens querfingerbreit „von den Ecken der Wunde“ entfernt sein, „damit die Materie auch ihren Abfluß habe“. Lange Wunden, die mehrere Hafften bedingen, sagen wir z. B. drei, müsse man zuerst in der Mitte heften und dann erst bringe man die übrigen Hafften an, „damit die Wund=Leffzen recht auff einander passen, und man so zu sagen den Rock nicht ungleich zuknöpfte“. Um „Geschwulst und Inflammation oder spasmodische Anfälle“ (Wundkrämpfe) zu verhüten, dürfe man die Naht nicht zu stark zusammenziehen.

Von der Arbeit des internationalen Rotkreuz-Komitees.

Im Bulletin International der Rotkreuzvereine veröffentlicht deren Redaktor, Hr. Ferriere, einige Zahlen, die imstande sind, uns ein Bild von der gewaltigen Arbeit dieses Komitees zu geben. Das Komitee hat das heute so beliebte Kartensystem verwendet, wobei jeder Name seine Karte bekommt. Dies zur Erläuterung und nun lassen wir die Zahlen, abschließend auf 31. Dezember 1915, folgen:

Für Frankreich, England
und Belgien. . . . 1,500,000 Karten
Für Deutschland . . . 1,000,000 „
Verkehr zwischen Gefan-
genen und den offi-
zierten Gegenden . . 10,000 „

Für Zivilbevölkerung. . 150,000 Karten
Für Heimgeschaffte . . 50,000 „
Für Paketbesorgung und
Geschenke. . . . 65,000 „
Für spezielle Nachfragen
aus Frankreich . . . 27,000 „
Für spezielle Nachfragen
aus Deutschland . . 16,000 „
Allgemeine Kosten Fr. 432,000.
Die Zahl der besoldeten An-
gestellten betrug . . . 160
Eingang von Briefen und Kar-
ten, täglich . . . 1500—2000
Abgehende Briefe und Karten,
täglich . . . 3000—4000

Bis zum 31. Dezember 1915
 abgeschickte Telegramme 20,500
 Für diese wurde bezahlt Fr. 59,536.
 Zahl der Mandate 1,534,000
 Weitergeleitete Gepäckstücke . . . 15,850,000
 Von Genf aus abgehende Ge-
 päckstücke 337,181
 Zahl der verschickten Drucksachen 5,530,000
 Für dieselben wurden verausgabt Fr. 39,000.

An Familien übersandte Nach-
 richten 348,469
 Persönlich in Audienz empfangene
 Personen 65,344

Diese Zahlen sprechen deutlicher als alle
 Beschreibung für die enorme Arbeitsleistung
 des internationalen Komitees. Gewiß hat
 diese Arbeit auch ihre guten Früchte getragen.

Schweizerischer Samariterbund.

Abgeordnetenversammlung Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Juni 1916, in Lausanne.

Traktanden: 1. Appell. 2. Protokoll der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 30. Mai 1915 in Langenthal. 3. Jahresbericht pro 1915. 4. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren. 5. Voranschlag für 1916. 6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. 7. Orientierender Bericht über die Möglichkeit einer Unfallversicherung. 8. Uebereinkunft mit dem Schweiz. Roten Kreuz. 9. Wahl einer Revisionssektion. 10. Verschiedenes.

Beginn der Verhandlungen punkt 8 Uhr im Kasino Monbenon.

Programm.

Samstag, den 24. Juni 1916.

Von mittags 2 Uhr an bis zu den Abendzügen: Empfang der Abgeordneten und Gäste im Samariterlokal des Bahnhofes. Bezug der Festkarten. Spaziergänge.
 Abends 7 Uhr: Nachteffen und gemütliche Vereinigung im Kasino Monbenon. Begrüßung der Abgeordneten und Gäste. Gesangliche und theatrale Produktionen.

Sonntag, den 25. Juni 1916.

Morgens: Empfang der Abgeordneten und Gäste am Bahnhof. Bezug der Festkarten.
 Vormittags 8 Uhr: Beginn der Abgeordnetenversammlung im Kasino Monbenon.
 11 1/2 Uhr: Bankett im Kasino Monbenon. — Nach dem Bankett Spazierfahrt auf dem Genfersee mit Anhalt beim Schloß Chillon und Besuch desselben.

Die Festkarte für Nachteffen, Quartier, Frühstück und Mittagessen (ohne Wein) und Rundfahrt auf dem See kostet Fr. 10. Die Sonntagskarte kostet Fr. 5.

Wir bitten die Sektionen, die Namen ihrer Delegierten unter Benützung des beiliegenden Anmelde Scheines umgehend, spätestens aber bis 10. Juni, einzusenden an Hrn. Arn. Rauber, Zentralpräsident des S. S. B., in Olten. Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden.

Desgleichen bitten wir die Abgeordneten und Gäste, ihre Ankunft in Lausanne und Wünsche betreffend Quartier ebenfalls an diese Adresse und bis zu diesem Zeitpunkt melden zu wollen.

Die Wichtigkeit der Geschäfte und der Ernst der gegenwärtigen Lage überhaupt berechnen uns zu der Hoffnung, daß recht viele Sektionen sich an unserer Tagung in Lausanne werden vertreten lassen.

Wir entbieten allen Samariterinnen und Samaritern, sowie Freunden und Gönnern des Samariterwesens herzlichen Gruß und Willkommen!

Namens des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,

Der Präsident: **A. Rauber.** Der Sekretär: **X. Bieli.**